

AL INFO

www.al-zh.ch


AL Schweiz. In Tramlan diskutierten Aktivist/-innen über das politische Programm der Alternativen Linken. Im März 2011 findet in Zürich der nächste Kongress statt. **Seite 2**



Güterbahnhof. Nach dem Nein des Kantonsrates zum Polizei- und Justizzentrum bietet sich eine einmalige Chance, auf dem Areal ein Projekt gegen die Yuppisierung von Ausser-sihl zu realisieren. **Seite 3**

Kantonsratswahlen 2011:

Spitzenkandidatinnen im Gespräch

In Winterthur kandidiert die Lehrerin Nina Schneider (28), im Stadtzürcher Wahlkreis 6/10 die Journalistin Judith Stofer (51) auf der Kantonsratsliste der AL auf einem aussichtsreichen Spitzenplatz. AL-Sekretärin Antonia Maino hat sich mit ihnen unterhalten.

Wie seid ihr zur AL gestossen?

Judith Stofer: Ich war lange Sympathisantin, hab gespendet und das AL-Info bekommen. Dann konnte frau sich als Schulpflegerin für die AL bewerben. Das wurde ausgeschrieben, es gab ein Auswahlverfahren. So kam ich regulär als Schulpflegerin zur AL und wurde dann auch Vereinsmitglied.

Nina Schneider: Bei mir war das anders, die AL Winterthur ist ja eh kein Verein. Mit meiner Mutter als Mitglied der Grünen war ich von zuhause aus schon politisiert, und sobald es die AL in Winterthur gab, hat mich das interessiert. Ich habe mich bei der AL Winterthur



Nina Schneider, 1982, Historikerin/Lehrerin, Schulpflegerin AL Winterthur
Judith Stofer, 1959, Journalistin BR, lic. theol., Schulpflegerin AL Zürich

JS: Für mich kein Problem. Als Journalistin habe ich seit jeher in einem männerdominierten Umfeld gearbeitet und kann mir die Zusammenarbeit mit den beiden jetzigen Kantonsräten gut vorstellen.



Eure Motivation, für die AL in den Kantonsrat zu gehen?

NS: Im Gegensatz zum Gemeinderat hast du im Kantonsrat mit Umfassenderem, mit Grundlagen zu tun.

JS: Ja, und auf Kantonsebene kannst du viel mehr Einfluss nehmen auf das Bildungssystem. Bildungspolitik wird im Kanton gemacht.

NS: Eine wichtige Motivation ist für mich ebenfalls die Bildungspolitik - als Lehrerin und jetzt auch als Schulpflegerin für mich ein unmittelbares Anliegen. So stehe ich beispielsweise der ganzen Systemänderung von Sek, Real, Oberschule (ABC) in AB skeptisch gegenüber. Ob mit der Auflösung der Ober nicht manche Schüle-

auf Facebook für die Teilnahme an den Sitzungen eingetragen - und nach ein paar guten Absichtserklärungen (lacht) bin ich dann auch wirklich einmal hingegangen. Und habe gesehen, oh, da gibt es wirklich was zu tun.

Die AL, insbesondere die Parlamentarier, haben ja ein wenig den Ruf als «Macker-Club» und Politik im allgemeinen ja auch. . .

NS: Wir werden den Laden tüchtig aufmischen, da müssen sie dann gar nicht meinen.

AL PAROLEN

Die offiziellen Parolen für die Abstimmungen vom 28. November beschliesst die VV am 26. Oktober. Sie werden anschliessend auf der AL-Homepage (www.al-zh.ch) publiziert.



Niklaus Scherr ist Vorstandsmitglied der AL Schweiz

AktivistInnen-Treff in Tramelan:

Schwerpunkte der AL Schweiz

Niklaus Scherr | Am 4./5. September kamen in Tramelan rund 40 Aktivist/-innen der neugegründeten «La Gauche – Alternative Linke – La Sinistra» aus neun Kantonen zur Diskussion künftiger politischer Aktivitäten zusammen. Der nächste AL-Kongress soll im März 2011 in der Roten Fabrik in Zürich stattfinden.

Vertiefte Debatte über die EU. Deutlich zum Ausdruck kam das Bedürfnis, über die EU eine breite Debatte zu führen. Eine Arbeitsgruppe aus dem Berner Jura präsentierte ein sehr kritisches Papier über die neoliberalen Tendenzen der EU. Zurzeit kommt die einzige EU-Kritik von der ausländerefeindlichen Rechten. Die Alternative Linke will das korrigieren, die Diskussion erweitern und zu einer kritischen Bestandsauf-

nahme und Analyse beitragen. In der bisherigen Programmdiskussion sind nach Meinung der Weekend-TeilnehmerInnen auch wirtschaftspolitische Fragen, namentlich die Rolle gemeinnütziger Unternehmensformen wie Produktiv- und Wohnbau-Genossenschaften, zu kurz gekommen. Eine Arbeitsgruppe soll dazu ein Thesenpapier ausarbeiten.

Mögliche Initiativ-Vorstösse.

Diskutiert wurden auch Themen für eine mögliche eidgenössische Volksinitiative der AL Schweiz. Die TeilnehmerInnen des Weekends schlugen vor, folgende Themen weiterzuverfolgen:

- Einführung einer Erbschaftsteuer auf grossen Vermögen auf Bundesebene;
- Landesweite Abschaffung der Pauschalbesteuerung;

- Schaffung einer einheitlichen obligatorischen Altersversicherung (Integration 2. Säule in AHV);
- Schaffung einer Versicherung für Erwerbsausfall wegen Krankheit, Unfall und Invalidität (Zusammenführung IV, SUVA etc.).

AL NEWS

Enttäuschend. Mit 36.6% wurde der von AL und Grünen bekämpfte Landverkauf an der Pfingstweidstrasse angenommen, auch im betroffenen Kreis 4/5 reichte es mit 48.1% nicht zum Nein.

Erfreulich. AL-Kantonsrat Markus Bischoff wurde in geheimer Wahl mit 96 gegen 74 Stimmen für den Kandidaten der SVP zum Präsident der Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) gewählt, die Licht in den Korruptionssumpf der kantonalen Pensionskasse BVK bringen soll. Gratulation!

Spitzenkandidat/-innen...

Fortsetzung von Seite 1

rInnen einfach auf der Strecke bleiben... Eigentlich finde ich eine Systemänderung wünschenswert, aber das muss viel grundsätzlicher sein.

JS: Für mich sieht das ein wenig anders aus, da wir das im Schulkreis Limmattal schon lange haben, und es funktioniert hier gut. Wir diskutieren sogar die Abschaffung von AB. Aber insgesamt wäre es einfach wichtig, mehr finanzielle Ressourcen für das Bildungswesen zu bekommen. Kleinere Klassen und mehr Lehrpersonal. Diese ganze IF (Integrative Förderung), das sind grösstenteils einfach ver-

steckte Sparmassnahmen! Hingegen wäre ich dafür, das Langzeitgymnasium abzuschaffen und das freiwerdende Geld bei der Sekundarschule einzusetzen.

Winterthur ist die zweitgrösste Stadt im Kanton – warum braucht es eine eigene Vertretung der AL Winterthur im Kantonsrat?

NS: Um der SP besser auf die Finger zu schauen! Wir haben - ähnlich wie in Zürich Stadt - beide eine linke Regierung, die aber nicht eine wirklich linke Politik macht.

Was wäre euch ein Gräuel bei der künftigen Arbeit im Kantonsrat?

JS: Wenn ich die Kantonsberichterstattung so lese (lacht). Da hat

es ja ein paar rechte Holzböcke. Die EDU mit ihrem Schöpfungsbericht oder ihrer homophoben Hetze. Das kann ich gar nicht ernst nehmen.

NS: Ja, und die ganzen trockenen Vorlagen und Kleinkriege um Details. Das ist sicher ein Nachteil.

JS: Und du bist schon ein wenig wie der Hamster im Rad. Da musst du bestimmt eine grosse Frustrationstoleranz aufbauen. Und trotzdem versuchen, Schwerpunkte zu setzen. Wie die Pauschalbesteuerung auf kantonaler Ebene – das war ja ein Wurf der AL. Da haben ja auch alle gesagt «Null Chance in einem bürgerlichen Kanton wie Zürich». Es gibt also noch Überraschungen, Lichtblicke.



Walter Angst arbeitet beim Mieterinnen- und Mieterverband Zürich

Nach dem PJZ-Nein:

Güterbahnhof als Glücksfall

Walter Angst | **Am 20. September hat der Kantonsrat den monströsen Plan für eine hermetisch abgeriegelte Trutzbürg für Polizei und Justiz in Auszersihl beerdigt.** Jetzt muss die Stadt dafür sorgen, dass bei der Neunutzung des fast 7 Hektaren grossen Güterbahnhofs die Bevölkerung das Wort führt – und die SBB nicht ein weiteres Renditeprojekt hochziehen kann.

Zahlbare Wohnungen und Gewerberäume. Aus dem Alptraum ist eine Chance geworden. Das Areal des Güterbahnhofs ist frei für kreative Übergangsnutzungen und ein Modellprojekt, das zum Kontrapunkt zu den Zerstörungen der städtischen Aufwertungspolitik werden könnte. Drei Dinge brauchen die vom enormen Preisdruck auf dem privaten Immobilienmarkt bedrohten BewohnerInnen in Auszersihl, im Bullinger- und Letzi-Quartier: Preisgünstige Wohnungen, bezahlbare Gewerberäume und wei-

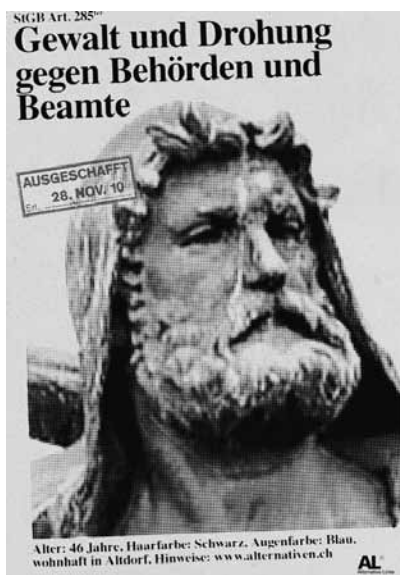
tere Massnahmen zur Reduktion des Verkehrs in den Wohngebieten.

AL und Grüne gehen in die Offensive. Jetzt braucht es ein beherztes Auftreten der Stadt Zürich. Wir dürfen uns nicht damit zufrieden geben, mit Baulinien und Gestaltungsplänen die ästhetischen Eckwerte für die neuen Nutzungen auf dem Güterbahnhof zu definieren. Nicht der Markt, sondern die Bewohner/-innen dieser Stadt sollen entscheiden, wer in zwanzig Jahren auf dem Areal des Güterbahnhofs leben und arbeiten wird.

AL und Grüne zeigen im Gemeinderat den Weg, wie diese Utopie Realität werden kann. Die Grünen verlangen mit einer Motion, dass die Stadt Zürich eine Planungszone über das Areal des Güterbahnhofs legt und so die Hoheit für die künftigen Planungsschritte an sich reisst. Die AL fordert den Stadtrat auf, das Land des Güterbahnhofs zu erwerben. Mit dem Kauf könnte

eine demokratische Planung beginnen, bei der über Nutzungsoptionen und Preise diskutiert und Bauträger ausgewählt werden können.

Verlegung des Durchgangsverkehrs. Mit dem Kauf des Güterbahnhofs und einer Planungszone könnte auch der historische Fehlentscheid, den Durchgangsverkehr zwischen Seebahnstrasse und Hardplatz weiterhin über die Hohlstrasse zu führen, revidiert werden. Wegen des Polizei und Justizzentrums fanden die Genossenschaften, deren Wohnsiedlungen an der Hohlstrasse stehen, bisher kein Gehör für ihre Forderung, diesen Durchgangsverkehr auf die Nordseite des Güterbahnhofs – entlang der SBB-Geleise – zu verlegen. Die Möglichkeit, zwischen Bullingerplatz und dem Güterbahnhof ein Quartier zu schaffen, das nicht mehr von der verkehrsreichen Hohlstrasse durchschnitten wird, sollten wir jetzt packen.



Gessler stoppt Tell

Die Allgemeine Plakatgesellschaft (APG) und Rechtsanwalt Dr. Dieter Gessler stoppen eine AL-Plakat-Kampagne zur Ausschaffungs-Initiative der SVP. Unter dem Motto «Jugos hängt man – Abzocker und andere lässt man laufen» wollten die AL Zürich, Bern und Schaffhausen zum selbstgerechten SVP-Klischee «Gute Schweizer – böse Ausländer» einen ironischen Konter setzen. In einer Dreier-Serie sollten neben dem Tell-Plakat zwei

prominente CH-Zeitgenossen mit einem satirischen Hinweis auf einen virtuellen Strafgesetzbuch-Tatbestand gezeigt werden. Doch Rechtsanwalt Gessler vom Büro Nobel & Hug – er heisst wirklich so! – untersagte uns namens der von ihm vertretenen CH-Persönlichkeit den Aushang des einen Plakats und die APG weigerte sich, das andere aufzuhängen. So kommt es nur zu einem reduzierten Aushang des Tell-Plakats **in Bern und Schaffhausen.**



Richard Wolff ist Gemeinderat der AL für Zürich 10

Der Swissmill-Mehlturm:

Hochhaus im Schutzgebiet?

Richard Wolff | **Die Swissmill (COOP) will an der Limmat einen 120 Meter hohen Kornspeicher bauen.** Obwohl die Bau- und Zonenordnung BZO an dieser Stelle nur 40 Meter erlaubt. Die AL-Fraktion hat im Gemeinderat gegen den Gestaltungsplan gestimmt. Bei Redaktionsschluss lagen schon über 3'000 Unterschriften für das Referendum vor. Das Hochhausleitbild der BZO bestimmt: «An den Übergängen zu Freihalte- und Erholungszonen dürfen keine Hochhäuser stehen.» Trotzdem hat sich die Swissmill durchgesetzt. Wenn das Schule macht, können bald überall in Zü-

rich Hochhäuser gebaut werden. Gründe gegen den Mehlturm sind: Verletzung der Rechtsgrundlage, Schattenwurf, Beeinträchtigung der Badi Unterer Letten, einer der wichtigsten Grünflächen in diesem Stadtteil. Vor allem aber wurde gar nie geklärt, ob es dieses Lagerhaus an dieser Stelle und in dieser Form überhaupt braucht. Und falls dies tatsächlich so dringend nötig ist, sollten zuerst einmal alternative Standorte auf dem Areal selbst und andere Speicherformen geprüft werden, welche die Bewohner der Stadt weniger beeinträchtigen würden.



Referendum gegen Steuergeschenke an Banken. Bereits am 8. September hat der Stadtzürcher Gemeinderat mit den Stimmen von AL, Grünen, SP, EVP und SD das Gemeindereferendum gegen die Unternehmenssteuer-Reform ergriffen. Am 21. September reichten AL und Grüne das Volksreferendum ein. In nur einem Monat haben 3'781 Personen unterschrieben. Das Referendumskomitee gegen Steuergeschenke an Banken und Versicherungen übergab die Unterschriften im Kaspar-Escher-Haus in vier Geschenkpäcklein mit den Logos von UBS, Credit Suisse, Swiss Life und Zürich.

5 x JA FÜR ZÜRICH

Im Fünferpaket kommen am 28. November Verkehrsvorlagen zur Abstimmung. Die AL ist mit SP, Grünen und Grünliberalen im Komitee «5 x Ja» dabei. **Rosengartentram:** Die Volksinitiative will eine Tramverbindung zwischen Hardbrücke und Bucheggplatz. Anwohner/-innen am Rosengarten sollen vom Autoverkehr entlastet werden. **Parkplatzverordnung:** Die umstrittensten Neuerungen sind der mögliche Verzicht auf Parkplätze und die Mindestvorschriften für Veloabstellplätze. **Bahnhof Oerlikon:** Zwei neue Fussgängerzugänge von Leutschenbach und Verlegung der VBZ-Haltestellen sind die wichtigsten Teile der Vorlage. Dafür sollen 110 Mio bewilligt werden. **Überdeckung Katzenssee:** Zwischen Wohnquartier und Katzenssee soll die künftig sechsspurige Autobahn auf 580 m Länge überdeckt werden. Städtische Beteiligung: maximal 20 Mio.

AL TERMINE

Do 4. Nov. 19.30. AL Plattformdiskussion zum Thema Gesundheit im Volkshaus, Zimmer 24 (weitere Plattformdiskussionen am 25.11. & 9.12.)
Mi 17. Nov. 20h. AL presents "Von Zürich bis Cayman Islands - Ein Whistleblower packt aus." Gian Trepp im Gespräch mit Rudolf Elmer (Ex-Bank-Bär). Kanzlei-Turnhalle.
So 21. Nov. 18h. AL Benefizessen im Provitreff, Sihlquai 240, 8005 Zürich. Anmeldung bis 15.11. sekretariat@al-zh.ch oder 044 242 19 45 (Di/Do).
Do 25. Nov. ab 18h. AL-Info-Apéro für Neuinteressierte im Volkshaus Zürich. Anmeldung: sekretariat@al-zh.ch.
Di 30. Nov. 19.30. AL-VV im Gemeinschaftsraum Siedlung Hellmutstrasse, Hohlstrasse 86c, 8004 Zürich. Achtung neuer Sitzungsort!
Di 14. Dez. 19.30. AL-VV Gemeinschaftsraum Siedlung Hellmutstrasse, Hohlstrasse 86c, 8004 Zürich.

AL IMPRESSUM

Alternative Liste (AL)
Postfach 1005, 8026 Zürich
Sekretariat Antonia Maino, Molkenstr. 21, 8004 Zürich.
Mail sekretariat@al-zh.ch
Tel. 044 242 19 45 **Fax.** 044 242 19 60
Redaktion Niklaus Scherr